

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 152 (2001)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Meteorologie = Meteorologia = Meteorology

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Witterungsbericht Jahresübersicht 2000

## Temperaturen

Das Jahr 2000 war ein warmes Jahr. Im Flachland, in der Nordschweiz und in den Tälern des Alpennordhangs und Nordbündens war es sogar ein aussergewöhnlich warmes Jahr. Seit Beginn der Messungen Mitte des 19. Jahrhunderts waren in diesen Gebieten nur die Jahre 1947 und 1990 vergleichbar warm und das Jahr 1994 noch wärmer. Am meisten trugen die Monate Februar, April, Mai, Juni und Dezember zum Wärmeüberschuss bei. Andererseits war einzig der Juli in der ganzen Schweiz kühler als normal.

Tiefdruckgebiete bestimmten oft das Wetter, so dass im Flachland der Alpennordseite und im Oberengadin im Januar und Februar sowie von Oktober bis Dezember wenig Kaltluftseen mit Nebel entstanden, während die Bergregionen zu wenig milde Schönwettertage aufwiesen. Auch der Juli war vor allem in erhöhten Lagen zu kalt. Einzig im Juni und teils im April waren die

höheren Regionen gegenüber den Niederungen bevorzugt. Insgesamt entstand in den Niederungen der Alpennordseite und im Oberengadin daher ein grösserer Temperaturüberschuss als in den Bergregionen. Im äussersten Norden waren in der kalten Jahreszeit milde Westwinde besonders häufig, was hier zu speziell hohen Jahresmitteltemperaturen führte. In Basel war das Jahr das bisher wärmste in der rund 240-jährigen Messreihe.

Eine weitere Eigenheit des Jahres 2000 war, dass die Tiefdruckgebiete sehr oft über Nordwesteuropa lagen, so dass die dominante Windrichtung häufig Südwest war. Dies führte zu einer aussergewöhnlichen Föhnhäufigkeit auf der Alpennordseite mit entsprechend hohen Temperaturen in den Föhntälern, währenddessen der Alpensüdhang wegen der häufigen Stauregen tiefere Temperaturen aufwies. Speziell häufig war dies im April und von September bis Dezember der Fall.

Im Jahresablauf ist zunächst auffallend, dass von Februar bis Juni alle Monate zu warm waren, besonders aber Mai und Juni, die um 3 °C wärmer waren als normal. In den Niederungen wurde an den meisten Messorten das bisher wärmste erste Halbjahr registriert. In einigen Regionen der Schweiz war auch der Frühling 2000 (März bis Mai) der wärmste seit Messbeginn. Teils noch wärmer waren bisher nur die Frühjahre 1945 und 1947. Der Juli war dann im ganzen Land zu kalt, doch schon der August war wieder deutlich zu warm. Nachdem Oktober und November nur den Niederungen der Alpennordseite Temperaturüberschüsse gebracht hatten, war der Dezember wieder überall zu mild, speziell aber erneut in den Niederungen der Alpennordseite und in den Föhntälern.

Die höchste Temperatur des Jahres registrierte Genève-Cointrin am 2. Juli mit 34,9 °C, die tiefste La Brévine am 25. Januar mit -33,5 °C.

## Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte Jahr 2000

Station	Höhe m ü.M.	Besonnung			Lufttemperatur							Niederschlag				
		Summe (h)	% Norm	% rel.	Abw. Mittel (°C)	abs. Norm (°C)	abs. Min. (°C)	abs. Max. Datum	abs. Max. Datum	Heiz- grad- tage	Summe (mm)	% Norm	Max. 24h (mm)	Tage >0,9 Datum		
Adelboden	1320	1538	104	48	6,6	1,2	-16,4	25.1.	28,2	20.8.	4468	1102	84	35	20.9.	140
Aigle	381	1786	99	50	10,9	1,8	-19,0	26.1.	30,0	17.8.	2786	842	96	37	20.9.	134
Basel-Binningen	316	1791	116	42	11,8	2,1	-10,6	26.1.	33,0	20.8.	2524	787	100	41	5.6.	132
Bern-Liebfeld	565	1766	110	44	10,2	2,0	-13,4	26.1.	30,8	20.8.	3081	984	98	44	11.6.	123
Buchs-Suhr	387	1547	109	39	10,6	1,8	-12,9	26.1.	32,9	20.8.	2932	949	93	34	30.5.	132
La Chaux-de-Fonds	1018	1727	110	42	7,1	1,3	-21,9	25.1.	27,8	20.8.	4277	1344	96	53	8.12.	165
Chur	555	1590	103	48	10,6	1,9	-15,7	25.1.	32,8	20.8.	2996	1109	147	46	14.11.	116
Davos-Dorf	1590	1627	98	47	4,3	1,5	-21,8	25.1.	25,5	7.7.	5434	1190	118	45	24.7.	129
Disentis	1190	1428	91	42	7,1	1,2	-15,6	25.1.	27,2	21.6.	4219	1315	106	85	20.9.	138
La Dôle	1670	1788	104	40	4,3	0,8	-13,5	24.1.	22,8	20.8.	5499	1721	102	61	20.9.	162
Engelberg	1035	1331	99	43	7,1	1,5	-19,5	25.1.	27,7	20.8.	4232	1607	103	62	20.9.	155
Fahy-Boncourt	596	1707	118	41	10,1	2,0	-15,8	26.1.	29,9	20.8.	3159	1024	97	29	8.12.	152
Glarus	515	1293	103	46	9,7	1,7	-14,5	26.1.	33,1	20.8.	3269	1635	113	60	20.9.	154
Locarno-Monti	366	2097	99	54	12,8	1,3	-5,5	26.1.	32,0	25.8.	2342	2623	145	95	30.9.	116
Lugano	273	2112	107	56	13,0	1,4	-4,7	26.1.	31,5	25.8.	2261	2149	125	144	24.7.	115
Luzern	456	1524	117	38	10,4	1,6	-9,3	28.1.	31,3	20.8.	3052	1152	100	49	20.9.	134
Moléson	1972	1794	105	41	3,1	1,1	-14,2	25.1.	22,2	20.8.	6002	443	43	23	1.10.	86
Neuchâtel	485	1769	111	42	11,0	1,7	-10,4	26.1.	30,5	20.8.	2821	906	92	33	11.10.	128
Pully	461	2023	111	50	11,9	1,5	-6,3	25.1.	30,9	20.8.	2588	1204	108	53	11.10.	132
Samedan-Flugplatz	1705	1634	92	50	2,4	1,9	-30,0	25.1.	24,0	26.8.	6182	982	136	51	16.11.	103
San Bernardino	1639	1390	93	45	4,2	1,0	-18,6	26.1.	22,9	24.8.	5478	2516	146	88	12.10.	139
Schaffhausen	437	1633	89	37	-0,6	1,0	-18,6	24.1.	17,1	20.8.	7522	3059	169	76	8.2.	181
Scuol	1298	1735	99	49	6,0	1,2	-20,7	25.1.	29,4	20.6.	4711	1057	152	52	24.7.	107
Sion	482	2019	100	56	10,8	1,5	-10,3	27.1.	34,2	2.7.	3020	516	90	45	14.10.	82
St. Gallen	779	1526	108	37	9,4	2,0	-13,6	26.1.	30,4	20.8.	3448	1455	130	64	20.9.	142
Tänikon	536	1621	113	41	9,6	1,7	-18,4	27.1.	30,7	20.8.	3267	1128	96	72	20.9.	135
Vaduz	460	1539	108	46	11,0	1,8	-17,0	26.1.	33,3	20.8.	2818	1182	122	57	6.8.	129
Visp	640	1853	99	58	10,0	1,4	-13,6	27.1.	31,6	1.8.	3173	673	122	83	14.10.	86
Zermatt	1638	1598	96	58	4,6	1,1	-16,4	25.1.	29,1	26.8.	5281	736	106	80	14.10.	86
Zürich-SMA	556	1657	108	40	10,4	1,9	-11,9	25.1.	31,8	20.8.	3093	1157	103	67	20.9.	145

## Niederschlagssummen

Das Jahr brachte in weiten Teilen der Alpennordseite etwa normale Niederschläge mit einem leichten Überschuss im Osten. Im Engadin und vor allem auf der Alpensüdseite und im Goms war das Jahr hingegen nass, teilweise sogar extrem nass. In den meisten Regionen zu trocken waren Januar, Juni und Dezember, nass hingegen Juli und November. Der Februar war der einzige Monat, bei welchem auf der Alpennordseite sehr viel mehr Niederschlag fiel als auf der Alpensüdseite. Ferner fiel auch im allgemein trockenen Januar im Süden kaum Niederschlag. Umgekehrt gab es auf der Südseite im April, Oktober, November und, weniger ausgeprägt, im Dezember viel mehr Niederschlag als im Norden.

Im Goms, im Engadin und auf der Alpensüdseite waren zwar die Monate Januar bis März sowie der Juni trocken. Ergiebige, teils auch ausserordentliche Stauregen im April, Oktober und November (sowie teils im September) sorgten hier aber für grosse Niederschlagsüberschüsse. In den meisten dieser Gebiete war es das nasseste Jahr seit 1977 oder 1979. Die hohen Werte im Goms und Nordwesttessin entstanden im April und vor allem durch extreme Niederschläge im September und Oktober. Im Puschlav und Münstertal fielen die grössten Niederschläge im November. Sehr nass war hier auch der Oktober.

Am Alpennordhang östlich der Reuss und in Nord- und Mittelbünden war der März im Gegensatz zu den Regionen weiter westlich und südlich nass, teilweise auch der August. In Nord- und Mittelbünden fielen auch im November grosse Niederschläge. Ganz im Norden und Osten des Mittellandes war ein Starkregenereignis vom 20. und 21. September für etwas höhere Jahreswerte verantwortlich, und im Westjura entlang der Grenze fiel vor allem im Dezember, teils auch im Mai, mehr Niederschlag als in den umliegenden Gebieten.

Von der Rhone zwischen Martigny und Sierre bis zu den Berner Oberländer Seen war das Jahr 2000 zu trocken. Im Vergleich zu den umliegenden Gebieten fielen hier teils im April, September, Oktober und November geringere Niederschläge. Nördlich von Moutier entlang der Birs gab es im Juli und August weniger Regen.

Im Einzelnen herauszuheben sind die häufigen Staulagen auf der Alpensüdseite und im Oberwallis zwischen dem 20. September und dem 17. November, welche im Wallis am 14. und 15. Oktober eine verheerende Unwetterkatastrophe zur Folge hatten und im Tessin am 17. Oktober den Langensee auf den höchsten Stand seit 1868 steigen liessen. Im Oberwallis, im Nordwesttessin und im Puschlav wurde der nasseste Herbst des Jahrhunderts registriert.

## Sonnenscheindauer

Das Jahr 2000 war nördlich der Alpen und im Südtestin überdurchschnittlich sonnig, am Alpensüdhang und in den nördlich angrenzenden Regionen hingegen sonnenärmer als normal. In weiten Teilen des Landes sonnig waren der Januar, der Juni sowie August und September. Im Wallis und am Alpensüdhang waren die Sonnenscheinüberschüsse in diesen Monaten geringer, im August war die Besonnung sogar nur normal. Sonnenarm in der ganzen Schweiz war der Oktober und in den meisten Gebieten auch der Juli.

Die Sonnenscheidefizite am Alpensüdhang und in den nördlich angrenzenden Gebieten entstanden vor allem im April, Oktober, November und Dezember, die wegen häufigen Südtaulagen sonnenarm waren. Im Südtestin aber wurde dieser Mangel an Sonne durch die sonnigen Monate Januar bis März und Juni sowie den leichten Überschuss auch von Juli bis September mehr als kompensiert. Am Alpennordhang war es nur im Januar sonniger als nördlich der Alpen. Hingegen gab es im Juli hier die grössten Defizite, und im April, November und Dezember schien die Sonne hier mindestens teilweise auch zu wenig, während es weiter nördlich vor allem im November überdurchschnittlich viel Sonne gab. Die Nebelarmut im Januar, Februar, November und Dezember sorgte im Mittelland zusammen mit den sonnigen Monaten August, September und vor allem Juni für einen grösseren Sonnenscheinüberschuss. Einzig zwischen Aarau und Zürich und nördlich davon bis ins Gebiet von Schaffhausen und Untersee war der Überschuss geringer, weil hier vor allem im Januar mehr Nebel vorkam und im August vermehrt Bewölkung auftrat. Am Juranordfuss waren die Sonnenscheidefizite im Oktober und Juli geringer und der August sonniger als im Jura.

Im Jahresverlauf speziell zu erwähnen ist zunächst der Januar, der im Westen und von den Zentralalpen bis Graubünden sehr sonnig war. Der März war in der Südschweiz sonnig, in den zentralen und östlichen Alpen relativ sonnenarm. Umgekehrt resultierte im April auf der ganzen Alpensüdseite ein deutliches Sonnendefizit. Der Juni brachte sowohl der Alpennordseite wie auch dem Südtestin aussergewöhnlich viel Sonnenschein. Noch sonniger war es hier letztmals 1976 gewesen. Um so drastischer wirkte daraufhin die Sonnenarmut im Juli auf der Alpennordseite, im Wallis und in Nord- und Mittelbünden. Dank des sonnigen August war der Sommer insgesamt dann doch überdurchschnittlich sonnig. Der September war im Westen, im Nordwesten und im zentralen Mittelland bis nach Zürich sehr sonnig. Demgegenüber war der Oktober in der ganzen Schweiz sonnenarm. November und Dezember waren in den Alpen und vor allem im Süden weiterhin sonnenarm, währenddem im Mittelland vor allem der November deutlich sonniger als normal ausfiel.

# Witterungsbericht vom Januar 2001

## Temperaturen

Wie in den Vormonaten sorgten vorherrschend südwestliche Winde für generell zu milde Witterung. Allerdings gab es am Alpensüdhang oft Staulagen. Die damit verbundene Niederschlagsabkühlung sorgte dort in höheren Lagen für unternormale Temperaturen. In den Niederungen der Alpennordseite und im Oberengadin liess der wechselhafte Wettercharakter wie schon von Oktober bis Dezember 2000 wenig kalte Nebeltage zu, was zu einem erheblichen Wärmeüberschuss führte. Häufiger Südföhn verstärkte diesen noch in den Hauptföhngebieten. Weniger gross war der Wärmeüberschuss in den höheren Lagen, weil es zu wenig Tage mit sonnig-mildem Bergwetter gab. Das Monatsmaximum mass am 6. Vaduz mit 16,8 °C.

## Niederschlagssummen

Intensive Niederschläge fielen am 2., vom 5. bis 7. sowie am 24. und 25. Januar. Dabei war die Windrichtung Südwest. Dies hatte Föhn-Effekte vom Oberwallis bis zum Alpstein und Nordbünden zur Folge, während vor allem auf der Alpensüdseite und im Oberengadin, aber auch nördlich der Alpen reichlich Niederschlag fiel. Die Gegend von Schaffhausen wurde am 5. von einer nördlich vorbeiziehenden Störung besonders betroffen. Bei Jura-paralleler Windrichtung fiel im Juranahen Mittelland ähnlich viel Niederschlag wie im Jura selbst, während normalerweise der Jura sehr viel mehr Niederschlag erhalten sollte. Im Vergleich zur Norm fiel daher der Januar im Mittelland teils sehr nass aus. Im Jura waren die Mengen hingegen nur wenig übernormal.

## Sonnenscheindauer

Ein deutliches Sonnenscheindefizit gab es auf der Alpensüdseite, weil es häufig Südstaulationen gab. Teilweise griff die Bewölkung auch auf Graubünden über. Störungen sorgten im westlichen Jura oft für Bewölkung, während der Föhn weiter südlich Aufhellungen brachte. Vom 13. bis 15. sorgte Hochnebel an den Jurasüdhanglagen von 1000 bis 1400 m für eine zusätzliche Reduktion der Besonnung. Deutlich überdurchschnittlich war die Besonnung im Seeland und im Mittelland von einer Linie Aarau-Luzern an ostwärts. Wegen unüblicher Nebelarmut profitierten diese Gebiete von den Aufhellungen, während es im übrigen Mittelland mehr Nebel hatte. Insgesamt war der Monat bis zum 12. beidseits der Alpen sonnenarm.

## Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte Januar 2001

Station	Höhe m ü.M.	Besonnung			Lufttemperatur						Niederschlag					
		Summe (h)	% Norm	% rel.	Mittel (°C)	Abw. Norm (°C)	abs. Min. (°C)	abs. Max. (°C)	Heiz- grad- tage	Summe (mm)	% Norm	Max. 24h (mm)	Tag >0,9 mm			
Adelboden	1320	74	96	42	-1,2	1,0	-11,0	31.	12,1	5.	656	91	98	21	6.	15
Aigle	381	79	107	40	4,0	3,8	-3,8	17.	13,7	24.	498	114	162	29	6.	14
Basel-Binningen	316	68	117	26	3,5	2,7	-4,4	16.	14,7	5.	510	81	158	15	5.	13
Bern-Liebefeld	565	54	95	24	1,5	2,4	-5,9	1.	9,2	6.	574	126	189	32	2.	13
Buchs-Suhr	387	36	124	16	1,7	2,0	-6,2	1.	8,7	6.	567	90	123	21	2.	11
La Chaux-de-Fonds	1018	71	79	29	0,3	2,3	-11,3	9.	9,4	5.	611	118	105	24	6.	16
Chur	555	70	84	37	2,6	3,1	-6,6	16.	13,0	24.	541	77	149	34	7.	7
Davos-Dorf	1590	82	89	40	-4,0	1,3	-15,4	16.	6,4	24.	745	64	87	22	7.	10
Disentis	1190	69	91	39	-0,7	1,3	-9,3	16.	7,9	24.	641	63	97	32	7.	7
La Dôle	1670	73	74	26	-2,3	0,8	-9,5	31.	5,7	24.	692	184	98	39	2.	16
Engelberg	1035	48	103	42	-1,3	1,4	-13,2	15.	10,2	24.	662	94	103	21	7.	15
Fahy-Boncourt	596	61	118	24	2,3	2,4	-7,2	16.	13,4	24.	548	96	130	25	5.	18
Glarus	515	54	105	38	1,6	2,8	-7,7	1.	15,9	24.	571	62	72	22	7.	10
Locarno-Monti	366	82	64	37	3,1	0,5	-3,6	17.	11,7	30.	523	146	201	33	6.	11
Lugano	273	81	69	36	3,6	1,0	-2,3	16.	11,6	31.	507	128	168	32	6.	13
Luzern	456	58	169	26	1,7	1,9	-5,4	1.	9,2	24.	568	88	137	20	6.	13
Moléson	1972	115	100	45	-1,7	0,8	-10,0	31.	5,9	1.	673	93	86	20	6.	13
Neuchâtel	485	46	125	18	2,5	2,0	-3,7	14.	9,3	6.	541	135	186	32	2.	15
Pully	461	67	117	27	3,6	1,6	-2,2	14.	9,6	24.	508	202	244	40	6.	16
Samedan-Flugplatz	1705	87	92	43	-7,9	2,2	-28,9	15.	3,5	6.	866	77	252	29	7.	10
San Bernardino	1639	72	79	41	-5,3	-1,0	-19,0	16.	3,1	12.	783	216	224	54	6.	13
Schaffhausen	437	50	176	22	1,0	2,0	-5,9	1.	8,5	6.	588	138	213	41	5.	15
Scuol	1298	67	83	38	-4,2	0,8	-16,4	16.	3,1	24.	749	76	198	34	7.	8
Sion	482	75	108	46	1,9	2,5	-6,3	16.	10,5	22.	561	90	168	20	6.	10
St. Gallen	779	57	149	27	0,8	1,9	-10,0	1.	12,8	24.	595	68	105	20	6.	9
Tänikon	536	46	128	20	0,7	1,8	-10,9	1.	10,0	23.	597	100	128	24	6.	12
Vaduz	460	70	121	38	3,6	3,6	-6,1	15.	16,8	6.	502	53	118	25	7.	6
Visp	640	14	-	58	1,5	3,2	-8,5	16.	11,6	24.	574	32	64	7	7.	8
Zermatt	1638	79	93	50	-3,8	1,0	-12,8	31.	5,8	2.	738	29	69	8	6.	9
Zürich-SMA	556	63	149	25	1,7	2,2	-5,6	16.	9,4	23.	568	99	148	24	6.	10